

Metroverlag



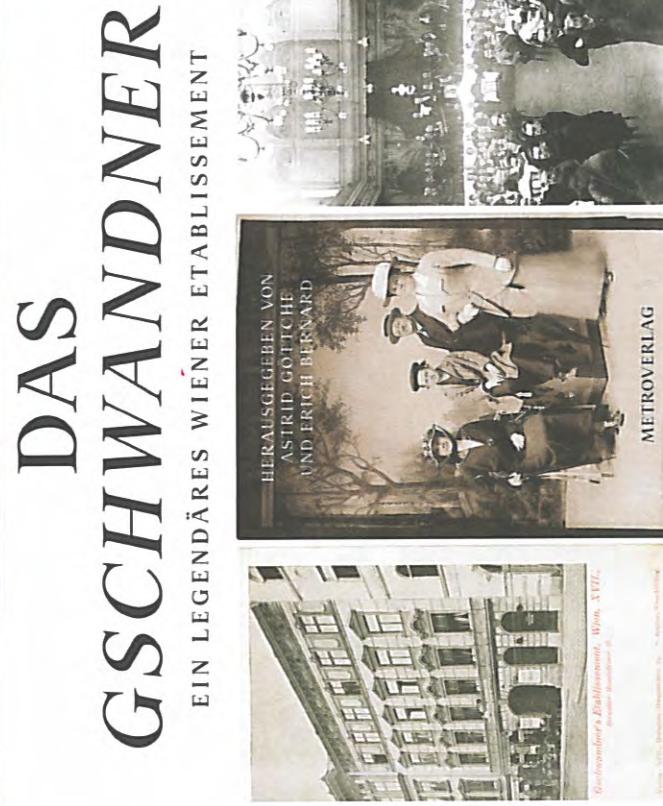
Die neuen Bücher im Frühjahr 2012

Gruß aus Hernalts

Von Lanner bis Strauß



Das Buch zur stattfindenden
Wiedereröffnung einer
»Wiener Specialität« in der
Hernalser Hauptstraße.



Bei seiner Gründung im Jahre 1838 war das Gschwandner ein unscheinbarer Heuriger, der bald zu einem der größten Wiener »Schanksälonc« anwuchs, um im späten 19. Jahrhundert unter »Grand Etablissement Gschwandner« als eines der lebendigsten Wiener Vergnügungstablissements in die Geschichte der Wiener Vorstädte einzugehen. Konzerte, Wäschermädel-, und Fiakerhälle, kinematografische Vorführungen bis hin zu Gartenschauen und Boxkämpfe boten im Zeitalter vor der Einführung des Fernsehgerätes abwechslungsreiche und beliebte Unterhaltung für alle Bevölkerungsschichten.

Das Buch lässt das einstige Phänomen des Grand Etablissements Revue passieren, bevor das Gschwandner endlich wieder eröffnet wird.

ISBN 978-3-99300-081-3

Bernard/Göttche (Hg.)
Das Gschwandner
Ein legendäres Wiener Etablissement
ca. 160 Seiten, 23 x 30 cm
Durchgehend vierfarbig
Gebunden mit Schutzumschlag und
Lesebändchen, ca. € 35,-
Erscheint im Jänner

Karten von 2 Schilling aufwärts an den Abentheuer



BUCHPRÄSENTATION

Erich Bernard, Architekt, Kurator und Autor von kulturhistorischen Studien und Publikationen. Gründer und Teilhaber von BWM Architekten und Partner in Wien.
Astrid Göttche, Studium der Kunstgeschichte sowie Geschichte, Germanistik und Theaterwissenschaft. Jahrelange Tätigkeit als freie Verlagslektorin sowie Mitarbeit an kunst- und kulturwissenschaftlichen Projekten und Ausstellungen.

Bei seiner Gründung im Jahre 1838 war das Gschwandner ein unscheinbarer Heuriger, der bald zu einem der größten Wiener »Schanksälonc« anwuchs, um im späten 19. Jahrhundert unter »Grand Etablissement Gschwandner« als eines der lebendigsten Wiener Vergnügungstablissements in die Geschichte der Wiener Vorstädte einzugehen. Konzerte, Wäschermädel-, und Fiakerhälle, kinematografische Vorführungen bis hin zu Gartenschauen und Boxkämpfe boten im Zeitalter vor der Einführung des Fernsehgerätes abwechslungsreiche und beliebte Unterhaltung für alle Bevölkerungsschichten.

Das Buch lässt das einstige Phänomen des Grand Etablissements Revue passieren, bevor das Gschwandner endlich wieder eröffnet wird.

Bei seiner Gründung im Jahre 1838 war das Gschwandner ein unscheinbarer Heuriger, der bald zu einem der größten Wiener »Schanksälonc« anwuchs, um im späten 19. Jahrhundert unter »Grand Etablissement Gschwandner« als eines der lebendigsten Wiener Vergnügungstablissements in die Geschichte der Wiener Vorstädte einzugehen. Konzerte, Wäschermädel-, und Fiakerhälle, kinematografische Vorführungen bis hin zu Gartenschauen und Boxkämpfe boten im Zeitalter vor der Einführung des Fernsehgerätes abwechslungsreiche und beliebte Unterhaltung für alle Bevölkerungsschichten.

Das Buch lässt das einstige Phänomen des Grand Etablissements Revue passieren, bevor das Gschwandner endlich wieder eröffnet wird.